

politischen Leben; erst in der Zeit zwischen der Niederlage von Varna im November 1444 und der Krönung ihres zweiten Sohnes Kasimir IV. Jagiełło im Juni 1447 zeichnete sich eine gegen die Regentschaft des Krakauer Bischofs Zbigniew Oleśnicki gerichtete Gruppe von Adeligen ab, mit der Sophie verbunden war.

Norbert Kersken

Paweł DEMBIŃSKI, *Poznańska kapituła katedralna schyłku wieków średnich. Studium prozopograficzne [Das Posener Domkapitel im Spätmittelalter. Prosopographische Studien] 1428–1500* (Prace Komisji Historycznej PTPN 68) Poznań 2012, Wydawnictwo Poznańskiego Tow. Przyjaciół Nauk, 838 S., ISBN 978-83-7654-178-5, PLN 69. – Der Vf. analysiert aufgrund der umfangreichen Quellenbasis die persönliche Zusammensetzung des Posener Domkapitels in den Jahren 1428–1500. Mit zehn Prälaten und 34–36 Kanonikern war es eines der größten und wichtigsten Domkapitel innerhalb der Gnesener Metropole. Im Untersuchungszeitraum bewarben sich 398 Personen um die Aufnahme, von denen 144 erfolglos blieben. Hauptquelle waren die Sitzungsprotokolle des Posener Domkapitels, die seit 1428 fast lückenlos vorhanden sind. Der Vf. skizziert die Gründungsgeschichte des Stiftes sowie seine innere Organisation und charakterisiert die Stiftsgeistlichkeit nach dem traditionellen Schema der Santifaller-Schule (Alter, Weihe, Herkunft und ständische Zugehörigkeit, Bildung, Pfründenhäufigkeit, Ämter und Residenz). Mit großer Genauigkeit untersucht D. die Besetzung der Prälaten- und Kanonikerstellen, die Personalpolitik der Posener Bischöfe, Verflechtungen und Protektion und die informellen Einflüsse der polnischen Könige. Viel Platz wurde dem bisher wenig behandelten Thema der Residenz der Geistlichen gewidmet; D. charakterisiert näher die Gruppe der permanent Residierenden, die beim Domkapitel ihre liturgischen Pflichten erfüllten (ca. ein Fünftel der analysierten Gemeinschaft). Die Erschließung der Ergebnisse erleichtern zahlreiche Tabellen. Den zweiten Teil bildet ein Katalog mit 283 Biogrammen von Mitgliedern des Posener Domkapitels, welcher nach einem festen Schema organisiert ist (Geburtsort und Stand, Geburts- und Todesdatum, Ausbildung, Weihegrade, Pfründe im Posener Domkapitel, Ämter und Pfründen in der Posener Diözese, Benefizien außerhalb der Posener Diözese, andere Funktionen und Ämter, bibliographische Angaben). Den Band ergänzen ein chronologisches Verzeichnis zur Besetzung der einzelnen Pfründen sowie ein Quellen- und Literaturnachweis. Orts- und Personenregister fehlen.

Eva Wólkiewicz

---

Andrzej RADZIWIŃSKI, *Kirche und Geistlichkeit im Mittelalter. Polen und der Deutsche Orden in Preussen*, Toruń 2011, Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Mikołaja Kopernika, 431 S., 12 Abb., ISBN 978-83-231-2707-9, PLN 72. – Der Band versammelt 16 Beiträge des Thorner Mediävisten, die in den Jahren 1997–2010 in verschiedenen Sammelbänden publiziert wurden. Die deutschen und zwei englische Texte sind ohne Überarbeitung geblieben, die polnischen wurden ins Deutsche übersetzt. Eine gute Einführung zur polnischen Kirchengeschichte bieten Aufsätze mit dem Überblick zum Stand der Forschung in den letzten 20 Jahren und eine Vorstellung der Strukturen der polnischen Kirche um 1300. Der nächste Themenblock betrifft die Dom- und